

Wie sich der Orthopäde und Unfallchirurg Jens Hutmacher als KIS-Anwender und Mitbetreuer von IT-Projekten engagiert

Bits und Bytes statt Knochen und Gelenke

Ein kritischer Anwender ist jetzt zum KIS-Mitentwickler und -Gestalter geworden. Die Rede ist vom jungen Orthopäden, Jens Hutmacher, der sich nach seiner Zeit am Kantonsspital Nidwalden als Assistenzarzt aktuell bei der ines Informatik am Bodensee engagiert. Die Auseinandersetzung mit der digitalen Spitalwelt fasziniert ihn. Wir wollten wissen, weshalb.



Jens Hutmacher, angehender Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie und KIS-Mitentwickler

Mit seiner Tätigkeit ist er eine Art «Anwalt des Anwenders» und wirkt beim Feintuning von KIS-Anwendungen und Prozessoptimierungen mit. Als Arzt weiss Jens Hutmacher, wo es auf welches Detail ankommt, wo ein IT-Produkt auf Anklang stösst, wo es Vorteile im Ärzte-Alltag bringt und wo es Perspektiven öffnet für eine qualitativ noch bessere Patientenversorgung, für mehr Effizienz im Workflow und für eine erhöhte Wirtschaftlichkeit im Zeichen von SwissDRG. Lesen Sie hier, weshalb sich der junge Arzt mit Herzblut für die Datenwelt einsetzt:

Herr Hutmacher, Sie haben als Assistenzarzt in der Orthopädie und Unfallchirurgie eine sicherlich spannende und abwechslungs-

reiche Tätigkeit. Wie kam es dazu, dass Sie sich in der Spital-IT engagierten?

Der Einstieg war unfreiwillig. So wurde ich in eine Arbeitsgruppe «gebeten», die sich mit der Verbesserung und Anpassung unserer IT-Arbeitsumgebung beschäftigte. Hier konnte ich mich jedoch sehr konstruktiv einbringen, viele Ideen umsetzen und unerwartet schnell von Verbesserungen profitieren.

Können Sie ein konkretes Beispiel hierzu nennen?

Neben kleinen Details ist sicherlich das Ärztecockpit ein Projekt, dessen Umsetzung mich sehr

gefreut hat. Bei der Visitenvorbereitung nach einem anstrengenden Nachtdienst kam mir die Idee, wesentliche Informationen aus der gesamten Krankengeschichte übersichtlich aufbereitet anzuzeigen. In den folgenden Nachtdiensten entstand das Grundgerüst des heutigen Ärztecockpits. So besteht jetzt die Möglichkeit, alle Fakten, die man vor der Visite abklopfen sollte, auf einen Blick zu erhalten. Diagnosen, letzte Vitalwerte, Laborwerte, interdisziplinäre Verlaufseinträge, aktuelle Medikation sowie einige weitere Infos wie Allergien etc. werden ohne zusätzliche Klicks angezeigt. Darüber hinaus kann ich mir die Medikamente nach Kategorien sortiert anzeigen lassen, was insbesondere bei komplexen Patienten zu einem schnelleren Überblick verhilft.

Sicherlich keine Neuerfindung des Rades, jedoch hat sich dies im ärztlichen Alltag als echte Zeitersparnis dargestellt, und es bietet durch die Übersichtlichkeit auch ein Plus an Sicherheit für den Patienten.

Im Rahmen der Umsetzung des Ärztecockpits kam es zu einer intensiven Zusammenarbeit mit der Firma ines Informatik, die mir im Anschluss an meine Tätigkeit in Stans die Möglichkeit gab, noch mehr Ideen und Verbesserungsvorschläge einzubringen. Dies wäre in der Form während des Klinikalltages nicht möglich gewesen.

Wie kann ich mir Ihre Tätigkeit bei der Firma ines Informatik im Moment vorstellen?

Unerwartet spannend! Es gibt zahlreiche Fragestellungen, bei denen ich meine ärztliche Perspektive einbringen kann. Aktuell geht es viel um die Bedürfnisse von Zuweisern und die Kommunikation mit Spitalärzten im Rahmen

eines Ärzteportals. Weiterhin findet gerade die Weichenstellung bei der Implementierung der ärztlichen «Entscheidungshilfen», dem «Clinical Decision Support», statt.

Was bedeutete dabei die grösste Herausforderung für Sie?

Ich musste mich in die «IT-Welt» hineinversetzen, eine völlig neue Sprache erlernen und die Prozesse im Hintergrund verstehen, trotzdem aber die Perspektive des Anwenders behalten. Mit Beharrlichkeit und der jetzt zur Verfügung stehenden Zeit kann ich aus Anwendersicht die Prozesse im Dialog mit dem Entwicklungsteam optimieren.

Wo sehen Sie die grössten Aufgaben für die Spital-IT? Gibt es Bereiche mit grossem Nachholbedarf?

Aufgabe einer IT-Lösung im Spital ist es, sowohl die vielen kleinen Schritte als auch fachbereichsübergreifende Prozesse darzustellen und eine Hilfestellung bei der Erledigung von Routinetätigkeiten zu sein. Die Anfangsprobleme der Spital-IT-Systeme, die in bestimmten Teilen effiziente Papier-

KG zu ersetzen, sind – denke ich – inzwischen sehr gut umgesetzt. Es geht nunmehr darum, das Potenzial der IT zu nutzen, um Arbeitsprozesse noch effizienter und sicherer zu gestalten. Am Ende unserer ganzen Bemühungen muss der Patient profitieren, durch einen Arzt, der sich die Zeit für ihn nehmen kann, und trotzdem geschieht im Hintergrund alles Notwendige.

Könnten Sie sich nach Erlangung Ihres Facharztstitels auch eine hauptsächlich Beschäftigung mit Spital-IT vorstellen? Oder gedenken Sie, sich als Fürsprecher moderner IT-Lösungen für eine sinnvolle Digitalisierung des stationären Sektors einzusetzen?

Nein, um ganz ehrlich zu sein, das kann ich nicht. Ich habe den für mich besten und spannendsten Beruf gewählt. Als Arzt möchte ich weiterhin am Patienten tätig sein. Gerne jedoch werfe ich auch weiterhin einen Blick über den Tellerrand und werde mich in der Optimierung und Effizienzsteigerung der IT-Anwendungen einbringen.

Text und Interview: Dr. Hans Balmer



Weitere Informationen

ines Informatik + Consulting
Max-Stromeyer-Strasse 172
78467 Konstanz, Deutschland

Telefon 071 672 25 23
jens.hutmacher@ines-informatik.ch
www.ines-informatik.ch

Zertifikatslehrgang CAS eHealth – Gesundheit digital

Der berufsbegleitende Zertifikatskurs CAS eHealth - Gesundheit digital macht Sie mit Trends im Gesundheitswesen vertraut. Wir beschäftigen uns interdisziplinär und mit vielen Case Studies mit Themen wie:

- eHealth-Akteure, -Technologien, -Strategie und -Einführung
- Connected Health und integrierte Versorgung
- Mobile Health, Gesundheits-Apps und Ambient Assisted Living
- ePatients und Patient Engagement
- Partizipative Medizin und Shared Decision Making
- Quantified Self, Big Data und personalisierte Gesundheit
- Crowd Sourced Medical Research
- Social Media Health Care
- Digitales Healthcare Marketing

Start: 14.03.2014
Dauer: 10 Kurstage (freitags und samstags) sowie online Lektionen*
Kursort: Luzern (direkt beim Bahnhof)

Bestellen Sie den Lehrplan unter: info@ikf.ch
Oder vereinbaren Sie ein individuelles Beratungsgespräch unter: +41 (0)41 211 04 73

* Der CAS kann auch als Onlinekurs im Fernstudium absolviert werden.